

Institut für Klassische Altertumskunde
der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel
Prof. Dr. Udo Kühne

Mittel- und Neulateinische Philologie

Lehrveranstaltungen im Wintersemester 2014/15

Vorlesung: Das mittellateinische Epos (PHF-laph-ML1 / PHF-LL-SW)
Fr 10–12 Uhr; LS 8, R. 225/228; Beginn: 31.10.14

Wohl kaum eine zweite poetische Gattung hat im lateinischen Mittelalter so stark und traditionsbildend nachgewirkt wie das klassisch-antike Epos. Als Musterautoren der narrativen Großform (die erst vom neuzeitlichen Roman abgelöst wurde) galten kontinuierlich Vergil und, mit etwas Abstand, Lukan. Ihnen folgte man u.a. hinsichtlich Verssprache und Werkstruktur. Bereits in der Spätantike wuchsen dem Epos neue Inhalte zu (Biblepik), so daß die mittellateinische Epik über vielfältige stoffliche Anknüpfungsmöglichkeiten verfügte, gleichwohl auch eigene Akzente zu setzen wußte (Tierepos, allegorisches Epos). Und mit Stolz betonte um 1180 Walter von Châtillon, er sei der erste Dichter, der ein lateinisches Alexander-Epos geschaffen habe. Die Vorlesung vermittelt einen geschichtlichen und systematischen Überblick über das Gesamtgebiet der mittellateinischen Epik.

Seminar: Mittelalterliche Kommentare zur Poesie (PHF-LL-IN)
Di 10–12 Uhr; LS 6, R. 434; Beginn: 28.10.14

Die Rezeption von Literatur, vorwiegend Dichtung, wird im Mittelalter besonders in den Institutionen der gehobenen Bildung, Schule und Universität, historisch greifbar. Die dort entstandenen, handschriftlich tradierten (und manchmal bereits in modernen Editionen vorliegenden) Kommentare zu den gelesenen kanonischen Werken römischer und zunehmend auch mittellateinischer Poesie können einen wichtigen Beitrag zur ‚Interpretationsgeschichte‘ lateinischer Literatur leisten.

Übung: Einführung in die Mittel- und Neulateinische Philologie
(PHF-laph-ML2)
Mi 10–12 Uhr; LS 6, R. 401; Beginn: 29.10.14

Die Übung macht mit dem Gegenstand, den Arbeitsmethoden und den zur Verfügung stehenden Hilfsmitteln des Fachs vertraut, vermittelt anhand ausgewählter Texte einen Eindruck von der Vielfalt lateinischer Literatur in Mittelalter und früher Neuzeit und weist Wege zu deren Erschließung.

Übung: Marbod von Rennes, *Liber decem capitulorum* (PHF-LL-IN)
Fr 14-16 Uhr; LS 8, R. 534; Beginn: 31.10.14

Um 1100 erlebte die lateinische Poesie in Frankreich eine erste Blütezeit. Marbod von Rennes zählte zu den besonders geschätzten Dichtern. Als sein Hauptwerk darf ein zyklisches Lehrgedicht über Literatur und Leben gelten, das zehn Teile umfaßt und deshalb ‚*Liber decem capitulorum*‘ heißt.

Lektüre: Briefe eines Verlegers: Die Amerbach-Korrespondenz
(PHF-LL-TG / PHL-LL-SW)
Mi 13–14 Uhr; LS 8, R. 534; Beginn: 29.10.14

Mit dem Medienwechsel von der Handschrift zum Druck veränderte sich der Buchmarkt grundlegend. Es entstanden in wirtschaftlich prosperierenden Städten Verlagshäuser, von denen eine starke Anziehungskraft auf literarisch ambitionierte Literaten ausging. Dies vermag exemplarisch die erhaltene Korrespondenz des Basler Druckers und Verlegers Johann Amerbach (gest. 1513) zu verdeutlichen.

Sprechstunde (in der Vorlesungszeit): Dienstag, 12–13 Uhr